

Gemeinsam wachsen.



Schaffhauser
Kantonalbank

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Ausgabe 2015

Inhaltsverzeichnis

Editorial Schaffhauser Kantonalbank	3
Vorwort KGV	4
Vorwort IVS	5
Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage	7
Die Umfrageergebnisse im Detail	16

Impressum

Stimmungsbild Schaffhauser Wirtschaft



Wellershoff & Partners

8044 Zürich, Telefon +41 44 256 80 40, www.wellershoff.ch

In Zusammenarbeit mit



Kantonaler Gewerbeverband
Schaffhausen
Dachverband der KMU



Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen
Die Wirtschaftskammer der Region

Initiant und Copyright



Schaffhauser
Kantonalbank

Bezugsquelle

Solange Vorrat bei der Schaffhauser Kantonalbank oder unter www.shkb.ch

Bilder

Die Bilder wurden uns freundlicherweise von BBF Communication + Design zur Verfügung gestellt.
Copyright BBF 2015

Die Schaffhauser Kantonalbank unterstützt mit ihrer Tätigkeit täglich die regionale Wirtschaft und das Gewerbe. Wir freuen uns, als Sponsor zusammen mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) den Konjunkturbericht der Region Schaffhausen herauszugeben.

Editorial Schaffhauser Kantonalbank

von Werner Gut, Bereichsleiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung



Die Schaffhauser Kantonalbank ist langjähriger Sponsor des Konjunkturberichtes. In enger und guter Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) leisten wir sehr gerne einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der Konjunktur-entwicklung in unserem Kanton. Die Ergebnisse und Analysen basieren auf Angaben von Mitgliedsfirmen der beiden Wirtschaftsverbände zur aktuellen und erwarteten Wirtschaftslage. Mit 328 Rückmeldungen haben nahezu gleichviele Unternehmen an der Umfrage teilgenommen wie im Vorjahr. Die stabile Umfrageteilnahme auf gutem Niveau bestätigt Ihr Interesse am Konjunkturbericht. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Ich freue mich sehr, Sie nach dem Vorwort der Wirtschaftsverbände KGV und IVS durch die Auswertung und Interpretation der Umfrageergebnisse zu führen und zusammen mit Wellers-hoff & Partners eine Einschätzung des Geschäftsganges der Schaffhauser Unternehmen vorzunehmen.

Nicht überraschend zeigen die Umfrageergebnisse ein deutlich eingetrübtes Bild. Bereits in der letztjährigen Umfrage waren die Schaffhauser Unternehmen – wie auch die gesamte Schweizer Wirtschaft – für 2015 nicht mehr so zuversichtlich wie noch im 2014. Dennoch erwarteten sie damals noch eine leichte Verbesserung gegenüber 2014. Die Aufhebung des Euro Mindestkurses und die damit verbundene Aufwertung des

Schweizer Frankens kam für die meisten Unternehmen überraschend. Unser Kanton ist mit seiner Grenznähe besonders exponiert. Viele Schaffhauser Unternehmen mussten deshalb Verkaufspreise senken, rückläufige Auftragsbestände meistern sowie geringere Umsätze und Gewinnmargen in Kauf nehmen. Dies führt zu einem markanten Rückgang des aggregierten Geschäftsgangindex 2015. Besonders betroffen sind Unternehmen mit hohem Exportanteil, aber auch Detailhandel, Tourismus und Zulieferbetriebe mit ausländischer Konkurrenz. Für 2016 erwarten die Unternehmen insgesamt nochmals eine leichte Abschwächung; jedoch nicht mehr in demselben Ausmass. Spannend dabei sind die Unterschiede nach Branchen. So ist das Jahr 2015 insbesondere für Unternehmen mit einem hohen Exportanteil ein schwieriges Jahr. Genau diese Unternehmen erwarten aber für 2016 eine deutliche Verbesserung des Geschäftsganges. Lesen Sie dazu die interessanten Erläuterungen in unserem Konjunkturbericht.

Die Schaffhauser Unternehmen sind – zwar in unterschiedlichen Situationen – nachvollziehbar gefordert. Zuversichtlich stimmt aber, dass trotz niedrigerem Umsatz- und Gewinnniveau die Wettbewerbsposition der Unternehmen im Kanton nicht nachhaltig bedroht scheint. Per Saldo konnten die befragten Unternehmen ihre Position im 2015 halten; für 2016 erwarten 6 Prozent der Unternehmen eine Verbesserung ihrer Marktstellung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre und dass Sie als Unternehmer oder Unternehmerin den richtigen Mix von Massnahmen zur erfolgreichen Bewältigung Ihrer Herausforderungen finden. Meine Mitarbeiter und ich stehen Ihnen als Ihr Bank- und Finanzierungspartner dabei sehr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf interessante Kontakte mit Ihnen und auf Ihr Feedback zum Konjunkturbericht!

Werner Gut
Bereichsleiter Firmenkunden
Mitglied der Geschäftsleitung

Konjunkturbericht Region Schaffhausen 2015 – Vorwort KGV

von Barbara Müller-Buchser, Präsidentin KGV



Der Kantonale Gewerbeverband ist die führende, repräsentative Wirtschaftsorganisation der kleinen und mittleren Unternehmen KMU der Region Schaffhausen. Als Dachverband engagiert er sich auf regionaler Ebene für deren überparteilichen wirtschaftlichen und politischen Interessen. Wir leben aktive Netzwerke, setzen auf das duale Bildungssystem und fördern die berufliche Aus- und Weiterbildung.

Wie geht es den KMU aktuell? Ein bewährtes Instrument, die Befindlichkeit der KMU-Wirtschaft in unserer Region abzubilden ist der jährlich erscheinende Konjunkturbericht. Die Publikation widerspiegelt eine Gesamtsicht der Region und erlaubt die Vergleichbarkeit mit anderen Regionen. 251 Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Reihen des Gewerbes und KMU haben Fragen zu Umsatz, Kostenniveau, Gewinn, Investitionen, Wettbewerbsposition und Personalbestand im 1. Halbjahr 2015 beantwortet. Sie teilten zudem ihre Erwartungen für 2016 mit. Herzlichen Dank an alle, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Nicht unerwartet sind die Ergebnisse insgesamt deutlich schlechter ausgefallen als noch im 2014 prognostiziert. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar dieses Jahres hat die Schweizer Unternehmen vor grosse Herausforderungen gestellt. Die ersten Auswirkungen sind nun deutlich spürbar. Durch die massive Aufwertung des Frankens sind die Margen entsprechend unter Druck geraten. Solche Preiserhöhungen sind für die Unternehmen weder bei den Dienstleistungs- noch bei den produzierenden Firmen einfach zu verkraften. Der Kanton Schaffhausen ist in mehrerer Hinsicht von der aktuellen Währungssituation stark betroffen. Die Grenzlage stellt derzeit für

viele KGV-Unternehmen ein bedeutendes Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung dar.

Der starke Franken beflügelt nicht erst seit dem 15. Januar 2015 den Einkaufstourismus und führt insbesondere in den Grenzregionen zu einem bedeutenden Kaufkraftabfluss, was den Druck auf das lokale Gewerbe und den Detailhandel deutlich erhöht. Gemäss neuesten Zahlen der Universität St. Gallen bewegt sich heute der Kaufkraftabfluss in der Höhe von 10 Mia. Franken.

Die anhaltende Planungsunsicherheit in der Umsetzung angenommener Initiativen und anstehender Reformen stellt die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Schweiz zusätzlich in Frage. Derzeit halten Unternehmen Investitionen zurück oder tätigen diese an Konkurrenzstandorten. Zudem droht gerade in Grenzregionen die Abwanderung mobiler Unternehmensbereiche und damit der Abbau gutbezahlter Arbeitsplätze. Dies akzentuiert die negativen Auswirkungen auf den Konsum und die sinkende Nachfrage bei den Schaffhauser KMU, die wegen der Nähe zu Deutschland und der Frankenstärke schon stark gefordert sind, zusätzlich. Zusammen mit den sich seit Jahren verschlechternden Rahmenbedingungen ist für die KMU eine sehr schwierig zu bewältigende Situation entstanden. Der KGV Schaffhausen hat deshalb mit den vier Ostschweizer Kantonalen Gewerbeverbänden Thurgau, St. Gallen, Graubünden und Zürich im September 2015 ein Positionspapier mit fünf konkreten Handlungsfeldern zuhanden der Politik (siehe www.gewerbe-sh.ch) erarbeitet.

Die Zeit der Sonntagsreden zugunsten der KMU-Wirtschaft ohne sichtbare Ergebnisse ist in Anbetracht der aktuell herausfordernden Situation definitiv vorbei. Es sind seitens Politik konkrete Taten erforderlich. Wir erwarten kein Konjunkturprogramm und keine Finanzspritzen. Vielmehr fordern wir von den Räten, unverzüglich konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zu beschliessen und diese konsequent umzusetzen. Neben der Politik sind auch die Verwaltungen und die Sozialpartner aufgefordert, die Belastungen der KMU zu stoppen und politische Unsicherheiten zu beheben.

Unternehmerinnen und Unternehmer müssen ihre Kräfte für die erfolgreiche Weiterentwicklung ihrer Firmen einsetzen können. Dafür benötigen sie Planungssicherheit und unternehmerische Handlungsfreiheit. Bereits in vergangenen herausfordernden Perioden haben die Schaffhauser KMU immer wieder ihre Schaffenskraft und Innovationsfähigkeit zugunsten einer starken Region Schaffhausen bewiesen.

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen 2015 – Vorwort IVS

von Dr. Robert Sala, Vizepräsident IVS



Die IVS Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen ist ein regionales Netzwerk und bietet eine Plattform zum Austausch für die Unternehmen in der Region, insbesondere im Kanton Schaffhausen. Als branchenübergreifende Interessengemeinschaft vertreten wir die Anliegen der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen in vielerlei Hinsicht. Aufgrund unserer heterogenen Mitgliederstruktur ist es nicht einfach, für alle Unternehmen und Branchen gleichermassen gültige und breit abgestützte Aussagen zu tätigen. Zu unterschiedlich sind die Tätigkeitsfelder der Unternehmen und demzufolge auch die Rahmenbedingungen und Einflussgrössen, denen sie ausgesetzt sind. Aus diesem Grund sind wir darauf angewiesen, mittels Umfragen möglichst effizient zu relevanten Aussagen zu gelangen.

Mit 107 teilnehmenden Unternehmen von total 230 Mitgliedsfirmen verzeichnen wir nun wieder eine aktive und stabile Beteiligung an der Umfrage. Mit einer Rücklaufquote von beinahe 50 Prozent der aktuellen IVS-Mitgliedsfirmen gewährleistet die Umfrage eine gute Repräsentativität und Aussagekraft und hilft uns, fundierte Aussagen zu tätigen. Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass die Repräsentativität nicht automatisch auch für die Aussagen nach Branchen gilt. Da grössere industrielle Unternehmen nicht mehr so zahlreich vertreten sind, ist der Anteil der Aussagen unterproportional zur effektiven Relevanz. Die bewährte gemeinsame Erhebung und Abstimmung zwischen KGV und IVS wurde beibehalten und verfeinert, der Fragenkatalog nochmals leicht angepasst. Die Betrachtungsperiode ist die Gleiche wie im Vorjahr und somit sind die letztjährigen Aussagen gut mit den aktuellen vergleichbar.

Zusammenfassend können wir aus der Umfrage 2015 folgern, dass für die Mehrheit der IVS-Mitgliedsfirmen im Kalenderjahr 2015 eine deutliche Eintrübung und Verschlechterung des Geschäftsganges eingetreten ist. Dies hauptsächlich aufgrund der überraschenden Aufgabe des fixen Wechselkurses durch die Nationalbank im Januar mit der daraus resultierenden schockartigen Aufwertung des Schweizer Frankens. Dies ist auch im klaren Gegensatz zur letztjährigen Umfrage mit einem in etwa stabilen und gleichbleibend erwarteten Geschäftsgang für 2015.

Aufgrund des hohen Export-Anteils am Umsatz der IVS-Mitgliedsfirmen war der eingetretene Rückgang bei den Verkaufspreisen, Umsatz und Gewinn auch entsprechend ausgeprägt und zieht sich auch ins nächste Jahr hinein. Interessant ist dabei zu erwähnen, dass trotz harscher Rahmenbedingungen die Löhne, Anzahl Auszubildende und Mitarbeiterbestand sich positiv oder stabil entwickelt haben. Die negative Entwicklung wurde also nicht einfach über den Lohn und die Mitarbeiterzahl «weitergereicht» sondern über andere Kosteneinsparungen, tiefere Einkaufspreise und Gewinnrückgang/Verluste vorläufig abgefangen. Da auch für das nächste Jahr weiterhin mit deutlich rückläufigen Verkaufspreisen gerechnet wird, kann eigentlich nur der positive Trend beim Auftragsbestand (14 Prozent positiver Gesamtindex) die etwas optimistischere Positionierung der IVS-Mitgliedsfirmen verglichen mit den KVG-Firmen erklären.

Die Wettbewerbsposition fällt mit 16 Prozent positiver Gesamtindex in diesem garstigen Umfeld geradezu trotzig optimistisch aus, zeigt aber auch, dass mit etwas Zeit und den richtigen unternehmerischen Massnahmen auch schwierige Situationen gemeistert werden können.

Es wird sich in den nächsten Monaten auch zeigen, ob die von der hiesigen Politik geplanten und angedeuteten Massnahmen auch greifen werden oder ob eine negative Spirale aus fallenden Preisen, globaler wirtschaftlicher Unsicherheit, rückläufigen Investitionen und letztendlich steigendem Druck auf Löhne und Arbeitsplätze resultiert. Die Erwartungen sind gedämpft, Taten statt Worte werden den Unterschied ausmachen!

Wir danken Ihnen allen für die Teilnahme an dieser – für unsere Wirtschaftsregion spezifischen, relevanten und repräsentativen – Umfrage, wünschen viel Spass und gute Erkenntnisse bei der Lektüre und hoffen auch in Zukunft auf eine rege Beteiligung. Zögern Sie nicht, uns Ihr Feedback zu geben.



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild der IVS- und KGV-Umfrage

1 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 Franken zum Euro durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) im Januar 2015 hat die Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft einschneidend verändert. Der starke Schweizer Franken fordert seither in erster Linie die vielen Exporteure und das heimische Gastgewerbe, aber auch die Zulieferbetriebe, die in vielen Fällen ebenfalls der ausländischen Konkurrenz ausgesetzt sind. Marktanteile können die Unternehmen oft nur durch Preisreduktionen und entsprechende Einbussen bei den Gewinnmargen verteidigen. Aufgrund der Frankenaufwertung sowie einem breiten Preiserückgang an den Rohstoffmärkten fallen neben den Export- auch die Importpreise. Dadurch sind auch binnenorientierte Branchen wie der Detailhandel unter Druck geraten, ihre Preise zu senken, was zu einem allgemein sinkenden Preisniveau geführt hat. Im Durchschnitt liegen die Konsumentenpreise bisher in diesem Jahr rund 1 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten hingegen profitieren von den fallenden Preisen. Das robuste Wachstum des Privatkonsums war es auch, das ganz wesentlich dazu beitrug, dass auf gesamtwirtschaftlicher Ebene die Umsatzrückgänge im Exportsektor und Gastgewerbe ausgeglichen werden konnten. Im ersten Halbjahr betrug das Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zur Vorjahresperiode 1.3 Prozent. Auch die Beschäftigung konnte in diesem Jahr dank neuen Stellen im Gesundheits- und Bildungswesen gesteigert werden. In den nächsten Quartalen dürften – neben dem primär aufgrund der Zuwanderung steigenden Privatkonsum – auch die sich wieder erholenden Exporte zu moderatem Wirtschaftswachstum beitragen.

Für die wieder optimistischeren Aussichten für die Exportindustrie ist insbesondere die sich verbessernde wirtschaftliche Entwicklung in wichtigen ausländischen Absatzmärkten für Schweizer Produkte verantwortlich. Insbesondere die grossen

Volkswirtschaften Europas präsentieren sich in immer besserer Verfassung. Neben Deutschland sind es vor allem die von der Schuldenkrise arg gebeutelten spanischen und italienischen Volkswirtschaften, die in den letzten Quartalen mit positiven Nachrichten aufgewartet haben. Schon einige Jahre dauert der Konjunkturaufschwung in den Vereinigten Staaten an, dem für Schweizer Exportwaren zweitwichtigsten Absatzmarkt. Unterstützt durch gesunkene Rohstoffpreise und einem weiterhin historisch tiefen Zinsniveau konnte die vom Privatkonsum getriebene US-Wirtschaft in diesem Jahr Wachstumsraten über ihrem langjährigen Durchschnitt verzeichnen. Die wirtschaftliche Lage präsentiert sich weltweit allerdings nicht überall so gut wie in den grossen Industrienationen.

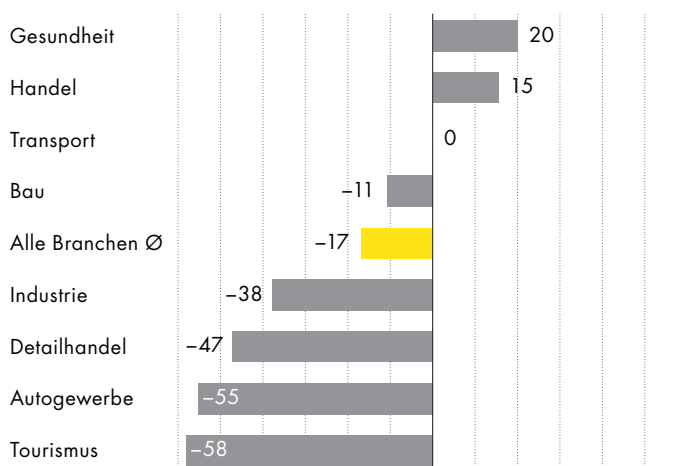
Während zu Beginn des Jahres die Krise in Russland im Fokus stand, sind die Augen in der zweiten Jahreshälfte vor allem auf die chinesische Wirtschaft gerichtet. Die Wirtschaft Chinas befindet sich seit Längerem in einer schwierigen Umbruchphase. Anstatt durch Investitionen und Exporte soll das Wirtschaftswachstum zukünftig in erster Linie durch den inländischen Privatkonsum erzeugt werden. Zudem lassen strukturelle Veränderungen – wie eine schrumpfende Arbeitsbevölkerung – die BIP-Wachstumsrate der zweitgrössten Volkswirtschaft der Welt sinken. Dies wirkt sich wiederum auf andere Schwellenländer aus – insbesondere jene, welche Rohstoffe nach China liefern. Die Eintrübung der Konjunkturdynamik in den Schwellenländern dürfte allerdings bis auf Weiteres durch den anhaltenden Aufschwung in den Industrienationen aufgefangen werden.

2 Geschäftsgang der Schaffhauser Unternehmen

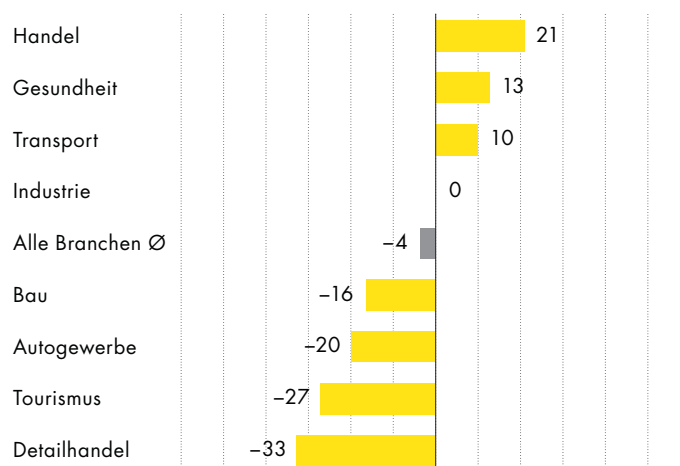
Die oben umrissene Entwicklung der Weltwirtschaft ist nicht nur für Schweizer Unternehmen, welche regen Handel mit dem Ausland treiben, sondern auch für die Gesamtwirtschaft von

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage

Geschäftsgang im Branchenvergleich 2015



Erwarteter Geschäftsgang im Branchenvergleich 2016



grosser Bedeutung. Um darüber hinaus ein Bild über den aktuellen Geschäftsgang sowie die spezifischen Herausforderungen der Schaffhauser Unternehmen erhalten zu können, führt die Schaffhauser Kantonalbank alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) eine Umfrage unter den Schaffhauser Unternehmen durch. Umfragen zum unternehmerischen Geschäftsgang sind ein wichtiges und bewährtes Instrument zur Beurteilung der Konjunkturentwicklung. Die Schaffhauser Kantonalbank leistet damit zusammen mit dem KGV und der IVS einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und somit zur Verbesserung der Entscheidungsgrundlage vieler Wirtschaftsakteure in der Region Schaffhausen.

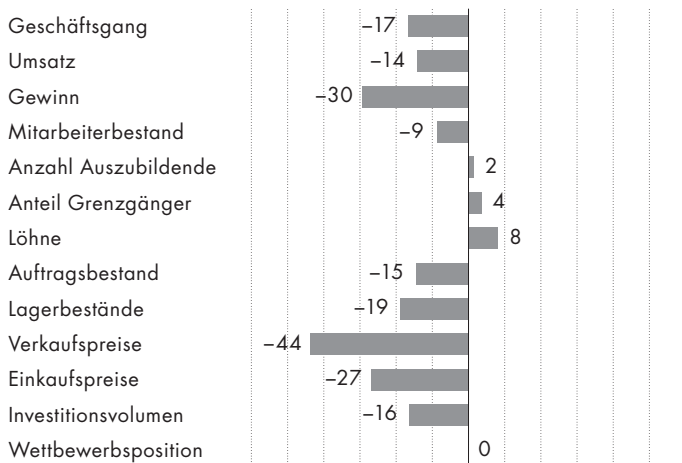
2.1 Zur Auswertung der Umfrage

Im Rahmen der Umfrage werden die Schaffhauser Unternehmen zu einer Reihe von betriebswirtschaftlichen Entwicklungen befragt. Diese umfassen beispielsweise Fragen, wie sich der Umsatz in den vergangenen Monaten entwickelt hat und welche Umsatzentwicklung für das nächste Jahr zu erwarten ist. Dabei können die befragten Unternehmen jeweils mit *viel besser*, *besser*, *unverändert*, *schlechter* oder *viel schlechter* antworten, wobei die Einschätzung auf einem Vergleich mit der jeweiligen Periode im Vorjahr beziehungsweise im kommenden Jahr beruht. Für die Auswertung solcher Umfragen hat sich die Berechnung von sogenannten Diffusionsindizes bewährt. Dabei werden die prozentualen Anteile der Unternehmen,

welche eine Verschlechterung melden, von den prozentualen Anteilen der Unternehmen, welche eine Verbesserung melden, abgezogen. Zusätzlich werden die Antworten, welche eine deutliche Veränderung anzeigen (*viel schlechter* bzw. *viel besser*), doppelt gewichtet. Der so berechnete Diffusionsindex kann als Saldowert der Unternehmen in Prozent interpretiert werden. So bedeutet beispielsweise der Wert von minus 14 als Resultat bei der Einschätzung der diesjährigen Umsatzentwicklung, dass per Saldo 14 Prozent aller befragten Unternehmen 2015 einen geringeren Umsatz ausweisen als im Jahr 2014. Der Wert 2 bei der erwarteten Umsatzentwicklung im Jahr 2016 drückt hingegen aus, dass für das kommende Jahr per Saldo 2 Prozent der Unternehmen einen Anstieg des Umsatzes erwarten. Die aggregierten Saldowerte vermitteln ein recht detailliertes Bild der Geschäftslage der Schaffhauser Unternehmen und damit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

Dieses Jahr haben insgesamt 328 Unternehmen aus der Region Schaffhausen die Umfrage beantwortet, was ziemlich genau der Anzahl des letzten Jahres entspricht, als 332 Umfragen retourniert wurden. Die hohe Anzahl an Rückmeldungen gewährleistet zum einen eine hohe Aussagekraft der Daten. Zum anderen verdeutlicht sie das Bewusstsein der Unternehmen um die Nützlichkeit der Umfrage. Die meisten Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gehören dem KGV an (221 Antworten), ein kleinerer Teil der IVS (77 Antworten). 30 Firmen gaben an, beiden Verbänden anzugehören. Wie bereits in den Vorjahren kamen die meisten Antworten von Unternehmen aus dem Baugewerbe (80 Antworten). Auf den

Geschäftsgang und Einzelfragen 2015 (alle)



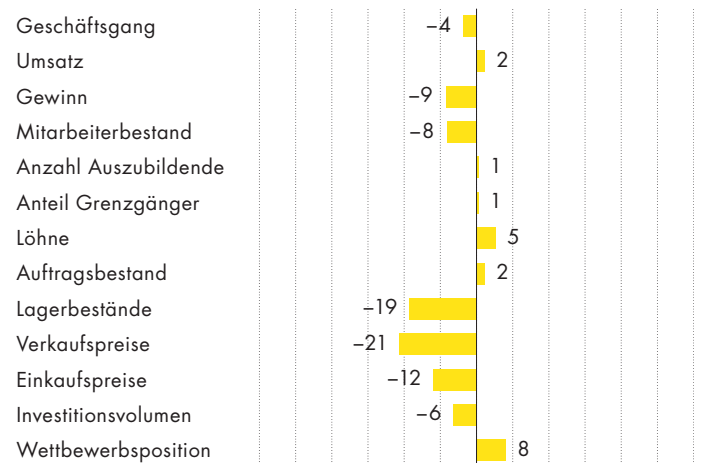
weiteren Plätzen folgen Handel- und Dienstleistungsunternehmen (62 Antworten) sowie die Unternehmen aus der verarbeitenden Industrie (45 Antworten).

Bei der Interpretation der Ergebnisse gilt es folgende Punkte zu beachten: Vergleicht man die Vertretung einzelner Branchen in der Umfrage mit der an der Anzahl Unternehmen bzw. Mitarbeiter gemessenen Bedeutung für die Schaffhauser Volkswirtschaft, zeigt sich, dass die Umfrage nicht ganz repräsentativ ist. So stellen etwa die Unternehmen aus dem Baugewerbe gemäss Betriebszählungsdaten rund 10 Prozent aller im Kanton gemeldeten Unternehmen, in der Umfrage zeichnen sie sich jedoch für knapp 25 Prozent der Antworten verantwortlich. Das Gegenteil trifft bei der verarbeitenden Industrie zu. Während diese 34 Prozent der kantonalen Beschäftigung ausmacht, ist sie in der aktuellen Umfrage mit nur 14 Prozent der Antworten deutlich untervertreten. Hinzu kommt, dass in einigen Branchen wie bereits im Vorjahr nur wenige Antworten eingegangen sind. Das trifft insbesondere auf Unternehmen aus dem Autogewerbe (13 Antworten), dem Gesundheitswesen ohne öffentlich-rechtliche Spitäler (11 Antworten), dem Bereich Transport und Logistik (10 Antworten) sowie dem Tourismus (11 Antworten) zu.

2.2 Allgemeiner Geschäftsgang

Zur Beurteilung des allgemeinen Geschäftsgangs der Schaffhauser Unternehmen wird aus den Saldowerten der Einzelindikatoren Umsatz, Gewinn, Mitarbeiterbestand, Auftragsbestand sowie Investitionsvolumen ein gleichgewichteter Index berech-

Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (alle)



net. Wie aufgrund der durch die Aufwertung des Schweizer Franken verursachten Herausforderungen erwartet werden konnte, hat sich der Geschäftsgangindex gegenüber dem Vorjahr eingetrübt. Der Index notiert in diesem Jahr bei minus 17 Punkten und signalisiert damit eine relativ breite Eintrübung des Geschäftsgangs der Schaffhauser Unternehmen gegenüber dem Vorjahr. Ein Blick in die Vergangenheit hilft diesen Wert einzuordnen: Im vergangenen Jahr notierte der Geschäftsgangindex mit 6 Punkten noch deutlich höher. In derselben Umfrage und damit vor der Aufhebung des Mindestkurses errechnete sich aus den Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Entwicklung der Einzelindikatoren für das Jahr 2015 ein Indexstand von plus 1 Punkt. Der aggregierte Geschäftsgang fiel in diesem Jahr demnach 18 Punkte schlechter aus als erwartet, was wohl hauptsächlich der Frankenaufwertung und der dadurch gestifteten Unsicherheit zuzuschreiben ist. Für das Jahr 2016 ergibt sich aufgrund der Antworten der Schaffhauser Unternehmen bezüglich der Erwartungen ein aggregierter Indexwert von immerhin nur noch minus 4 Punkten. Die Schaffhauser Unternehmen erwarten im Durchschnitt also auch für das kommende Jahr eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage, allerdings eine deutlich weniger starke, als in diesem Jahr.

Die Umfrage zeigt, dass das Jahr 2015 insbesondere für Unternehmen mit einem hohen Exportanteil ein vergleichsweise schwieriges ist. Der Geschäftsgangindex für Schaffhauser Unternehmen, die angaben, dass sie mehr als 25 Prozent ihres Gesamtumsatzes durch Exporte erzielen, beträgt für dieses

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage

Jahr minus 47 Punkte. Hingegen liegt der durchschnittliche Indexwert für Unternehmen, die weniger als einen Viertel ihrer Waren oder Dienstleistungen ins Ausland verkaufen oder gar nichts exportieren, lediglich bei minus 14 Punkten. Bei den Erwartungen für das Jahr 2016 zeigt sich bei diesen beiden Unternehmensgruppen allerdings ein ganz anderes Bild. Während der Geschäftsgangindex für die binnenorientierten Unternehmen (Exportanteil < 25 Prozent) für das kommende Jahr nur leicht auf minus 6 Punkte ansteigt, klettert der Index für die exportorientierten Unternehmen (Exportanteil > 25 Prozent) auf plus 21 Punkte.

Die erwartete starke Verbesserung des Geschäftsgangs der Schaffhauser Exportwirtschaft dürfte auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein. Zum einen erwarten einige exportorientierte Unternehmen wohl schlicht und einfach eine Verbesserung des Geschäftsgangs, weil nach den Umsatz- und Gewinnrückgängen in diesem Jahr Zuwächse wieder einfacher zu erzielen sind. Zum anderen dürfte aber auch echte Zuversicht eine Rolle spielen. So gibt der freundliche Wirtschaftsausblick für die Eurozone und die weiter robuste US-Wirtschaft den exportorientierten Unternehmen allen Grund dazu, eine Verbesserung des Geschäftsgangs zu erwarten. Zudem spiegelt die erwartete Steigerung des Geschäftsgangs wohl auch eine gewisse Zuversicht in die Massnahmen wider, die aufgrund der Frankenaufwertung geplant und umgesetzt wurden.

Bei den Zusatzfragen der diesjährigen Umfrage wurden die Schaffhauser Unternehmen gefragt, ob spezifische Massnahmen geplant oder bereits umgesetzt seien, um die herausfordernde Frankenstärke zu meistern. Dabei haben 40 Prozent aller Unternehmen bereits Massnahmen umgesetzt. Betrachtet man wiederum nur die exportorientierten Unternehmen, erhöht sich dieser Anteil auf 89 Prozent. Rund 60 Prozent der 143 Unternehmen, die bereits Massnahmen umgesetzt oder zumindest konkret geplant haben, greifen dabei auf Preissenkungen zurück. 46 Prozent dieser Unternehmen versuchen mit Prozessoptimierung ihre Effizienz zu steigern. 37 Prozent gaben hingegen an, Investitionen zu verschieben oder darauf zu verzichten sowie Veränderungen an ihrem Mitarbeiterbestand vorzunehmen. Lohnkürzungen sind nur vereinzelt ein Thema; mit 15 Prozent wird noch seltener zu dieser Massnahme gegriffen als zu Arbeitszeitverlängerungen (24 Prozent).

Über 70 Prozent der befragten Unternehmen schliesslich beurteilen die von der Schaffhauser Regierung geplante Reduktion und Vereinheitlichung des Steuersatzes für juristische

Personen auf 12 bis 12.5 Prozent als eine Massnahme, welche nützt oder teilweise nützt.

Auch zwischen den Branchen sind zum Teil sowohl bei der Beurteilung des gegenwärtigen als auch des erwarteten Geschäftsgangs deutliche Unterschiede erkennbar. Wie bereits im Vorjahr erzielt der Geschäftsgangindex für die Unternehmen im Gesundheitssektor und im Handel die höchsten Werte. Die niedrigsten Werte erreichen das Autogewerbe und die im Tourismus tätigen Unternehmen. Der Schaffhauser Tourismus ist damit auch die Branche, die relativ zu den anderen Branchen am meisten Plätze verloren hat. Im vergangenen Jahr noch die Branche mit dem drittbesten Geschäftsgang, rangiert der Tourismus nun nur noch auf dem zweitletzten Platz. Aufgrund der Grenznähe und dem grossen Anteil ausländischer Touristen aus dem Euroraum dürfte die Frankenstärke dabei eine gewichtige Rolle gespielt haben. Die Branche mit dem grössten Sprung nach oben ist die Transport- und Logistik-Branche.

Nicht nur zwischen dem Geschäftsgang der Branchen, sondern auch zwischen dem der Mitglieder der beiden Verbände KGV und IVS sind deutliche Unterschiede erkennbar. Das Stimmungsbild der KGV-Mitglieder präsentiert sich für dieses Jahr mit minus 12 Punkten etwas weniger schlecht als das der IVS-Mitglieder (minus 26 Punkte). Für das Jahr 2016 dreht sich hingegen das Bild: Während sich für die KGV-Mitglieder ein Indexwert von minus 4 errechnet, ergibt sich aus den Erwartungen der IVS-Unternehmer ein Wert von plus 7. Aufgrund der Mitgliederstruktur der beiden Verbände ist dies nicht sonderlich verwunderlich. Während in der Industrie- & Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen Unternehmen ganz unterschiedlicher Grösse mit zum Teil gewichtiger Exponiertheit gegenüber ausländischen Absatzmärkten vertreten sind, setzen sich die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes eher aus Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden zusammen, die wenig bis gar nicht im Exportgeschäft tätig sind. Auch hier macht sich also in diesem Jahr der negative Effekt eines höheren Exportanteils bemerkbar, bevor dies im kommenden Jahr wesentlich zu einem optimistischeren Ausblick beiträgt.

2.3 Einzelindikatoren

In diesem Kapitel sollen nun die Ergebnisse der einzelnen Indikatoren diskutiert und in den Zusammenhang gestellt werden. Im Mittelpunkt dieser Auswertung steht dabei die Frage, welche Faktoren zum starken Rückgang des Geschäftsgangindex



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage

in diesem Jahr geführt haben. Zudem interessiert, aufgrund welcher Faktoren die Unternehmen für das kommende Jahr einen deutlich weniger schlechten Geschäftsgang erwarten. Wie bereits auf Ebene des aggregierten Geschäftsgangindex lässt die Umfrage eine Einteilung der Antworten in verschiedene Branchen oder beispielsweise eine Unterscheidung zwischen export- und binnenorientierten Unternehmen zu. Ein besonderes Augenmerk wird dabei unter anderem auf die Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, die Veränderungen der Löhne und des Mitarbeiterbestands, die Umsatz- und Gewinnentwicklung sowie auf die Einschätzungen bezüglich Investitionstätigkeit und der eigenen Wettbewerbsposition gelegt.

Wichtigste Erkenntnisse im Überblick

Als Komponente mit der grössten Veränderung zum Vorjahr stehen die Verkaufspreise heraus. In diesem Jahr mussten per Saldo 44 Prozent der Schaffhauser Unternehmen ihre Preise senken. Obwohl der Auftragsbestand und die Umsätze bei lediglich per Saldo 15 beziehungsweise 14 Prozent der Unternehmen rückläufig waren, hatten viele Schaffhauser Unternehmen mit rückläufigen Gewinnmargen zu kämpfen. Mit per Saldo 30 Prozent fielen die Gewinne bei rund einem Drittel der Unternehmen tiefer aus als im Vorjahr. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Kosten der Unternehmen, welche in der Umfrage durch die Komponenten Einkaufspreise und Löhne widerspiegelt werden, nicht so stark gesenkt werden konnten, wie die Umsätze aufgrund der Preisnachlässe zurückgingen. Per Saldo konnten nur 27 Prozent der Unternehmen von sinkenden Einkaufspreisen profitieren. Die Löhne stiegen per Saldo im Vergleich zum Vorjahr sogar an.

Für das kommende Jahr wird eine ähnliche Entwicklung erwartet: Die Unternehmen gehen davon aus, dass sie ihre Verkaufspreise auch im Jahr 2016 weiter senken müssen. Die Umsatzzahlen können, gestützt durch einen robusten Auftragsbestand, allerdings im Durchschnitt gehalten werden. Dadurch dürften die Gewinne im nächsten Jahr über alle Branchen hinweg per Saldo nur bei 9 Prozent der Unternehmen kleiner ausfallen als noch in diesem Jahr.

Positiv überraschen vermag die Einschätzung der Unternehmen bezüglich der Entwicklung ihrer eigenen Wettbewerbsfähigkeit. Während sich für dieses Jahr positive und negative Antworten genau die Waage halten, erwarten im kommenden Jahr per Saldo 8 Prozent der Schaffhauser Unternehmerinnen

und Unternehmer eine Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Nichtsdestotrotz fällt sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr das Investitionsvolumen per Saldo bei 16 beziehungsweise bei 6 Prozent der Unternehmen geringer aus als im Vorjahr.

Hartnäckig sinkende Verkaufspreise

Bei genauerer Betrachtung des deutlichen Rückgangs der Verkaufspreise zeigt sich, dass die Verkaufspreise per Saldo zwar ausnahmslos in allen Branchen gesenkt werden mussten, die Rückgänge aber unterschiedliche Ausmasse annahmen. Während im Handel und im Gesundheitssektor nur bei einzelnen Unternehmen die Verkaufspreise gesenkt wurden, mussten im Transport und im Autogewerbe beinahe bei jedem Unternehmen die Preise gesenkt werden. Auch für das kommende Jahr erwarten die Unternehmen kein Ende der sinkenden Verkaufspreise. Ausser im Handel rechnen die Unternehmen in allen Branchen im kommenden Jahr mit weiter sinkenden Preisen.

Vereinzelte Umsatzsteigerungen

Trotz der rückläufigen Verkaufspreise konnten in einzelnen Branchen die Umsätze gesteigert werden. Im Gesundheitssektor sowie im Handel vermochten in diesem Jahr per Saldo 36 respektive 26 Prozent aller Unternehmen ihre Umsätze zu steigern. Während der Umsatz in der Baubranche im Durchschnitt stagnierte, verzeichneten alle anderen Branchen tiefere Umsätze als noch vor Jahresfrist. Gleich in vier Branchen – der Industrie, dem Autogewerbe, im Tourismus und im Detailhandel – fielen bei jeweils rund der Hälfte aller Unternehmen die Umsätze. Über alle Branchen hinweg fielen per Saldo bei 14 Prozent der Unternehmen die Umsätze. Im Vergleich zum Vorjahr, als per Saldo 10 Prozent der Unternehmen eine Umsatzsteigerung vorweisen konnten, bedeutet das einen gewichtigen Rückgang. Bereits im Jahr 2014 hatten die Unternehmen aus der Gesundheitsbranche und dem Handel die per Saldo grössten Umsatzzuwächse zu verzeichnen.

Kostensenkungen schwierig

Immerhin konnten die durch die Senkung der Verkaufspreise verursachten Umsatzrückgänge in diesem Jahr durch sinkende Einkaufspreise abgefedert werden. Aufgrund der Frankenaufwertung konnten insbesondere ausländische Waren und Dienst-



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage

leistungen günstiger bezogen werden. Nach Aussage der Unternehmen kompensierten die Rückgänge im Einkauf die Umsatzeinbussen allerdings nicht vollständig. Während die Verkaufspreise per Saldo über alle Branchen hinweg bei 44 Prozent sanken, profitierten per Saldo lediglich 27 Prozent der Unternehmen von günstigeren Einkaufspreisen.

Um die Umsatzrückgänge auszugleichen, griffen einige Unternehmen zu weiteren Massnahmen. Der Mitarbeiterbestand sank in fünf der acht Branchen. Im Autogewerbe und dem Tourismus sahen sich die meisten Unternehmen gezwungen, den Mitarbeiterbestand zu reduzieren. Gleichzeitig blieb das Lohnniveau weitestgehend von Kostensenkungsmassnahmen verschont. Die Löhne stiegen sogar per Saldo bei 8 Prozent der Unternehmen. Obwohl der Lohnanstieg damit weniger stark als im Vorjahr ausfällt, spiegelt das steigende Lohnniveau die weiterhin relativ hohe Nachfrage von Schaffhauser Unternehmen nach Arbeitskräften wider. Im Gesundheitswesen scheint der Arbeitskräftemangel besonders gross, zahlten in diesem Jahr mit per Saldo 45 Prozent knapp die Hälfte aller Unternehmen höhere Löhne als im Vorjahr.

Gewinnrückgänge

Dass die Gewinne in diesem Jahr vor allem durch Preisentwicklungen stark beeinflusst wurden, wird durch einen Quervergleich der relativen Platzierung der Branchen in den Kategorien Verkaufspreise, Umsatz und Gewinn untermauert. Im Handel, im Gesundheitssektor sowie im Bau mussten prozentual am wenigsten Unternehmen Preisnachlässe gewähren. In diesen drei Branchen fielen zudem die Einkaufspreise stärker als die Verkaufspreise. Diese für die Unternehmen unter dem Strich positive Preisentwicklung war neben einem gestiegenen Auftragsbestand im Gesundheitswesen und im Handel mitverantwortlich, dass trotz Frankenaufwertung sowohl die Umsätze als auch die Gewinne in diesem Jahr gesteigert werden konnten.

Der gleiche Mechanismus scheint bei jenen Branchen zu spielen, in denen die meisten Unternehmen Gewinneinbussen zu verzeichnen haben. Der Detailhandel und das Autogewerbe hatten in diesem Jahr mit einer sehr unvorteilhaften Preisentwicklung zu kämpfen. Den Preisreduktionen im Verkauf, zu denen sich per Saldo 64 Prozent respektive 92 Prozent der Unternehmen gezwungen sahen, standen deutlich weniger oft Einkaufspreisreduktionen gegenüber. Im Falle des Schaffhauser Detailhandels kommt in diesem Jahr noch ein geringerer Auf-

tragsbestand dazu. Dabei dürfte der verstärkte Einkaufstourismus im nahe gelegenen Ausland in Folge der Frankenaufwertung eine gewichtige Rolle gespielt haben. Wenig überraschend sanken bei per Saldo 79 Prozent der Detailhändler in der Region Schaffhausen die Gewinne im Vergleich zum Vorjahr.

Investitionen werden zurückgeschraubt

Da keine abrupte Verbesserung des Geschäftsgangs erwartet werden kann, dürften auch die Investitionen in diesem und im kommenden Jahr eher zurückhaltend ausfallen. Zudem stellt sich die Frage, ob diese Investitionen aufgrund des anhaltend teuren Schweizer Frankens am Standort Schweiz oder im Ausland getätigt werden. Sowohl für das laufende als auch für das kommende Jahr ergibt sich aus der Umfrage, dass die Unternehmen per Saldo ihr Investitionsvolumen senken wollen. Vor allem im Detailhandel und im Tourismus zeichnet sich eine niedrige Investitionstätigkeit der Unternehmen ab. Einzig die Handelsunternehmen gaben an, in beiden Zeiträumen ihre Investitionssumme steigern zu wollen. Ein Investitionsverzicht ist dann auch die vierthäufigste Antwort auf die Frage, welche Massnahmen gegen die Frankenaufwertung geplant sind. Investitionen im Ausland anstatt in der Schweiz scheinen bei den Schaffhauser Unternehmen hingegen kaum ein Thema zu sein. Eine Betriebsverlagerung ins Ausland ziehen nur eine Handvoll der befragten Unternehmen in Erwägung.

Wettbewerbsfähigkeit bleibt hoch

Zuversichtlich stimmt hingegen, dass trotz des niedrigeren Umsatz- und Gewinnniveaus die Wettbewerbsposition der Schaffhauser Unternehmen nicht nachhaltig bedroht scheint. Per Saldo wurde über alle Branchen hinweg die Wettbewerbsfähigkeit in diesem Jahr nicht beeinträchtigt. Im kommenden Jahr erwarten per Saldo gar 6 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer eine Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition. Insbesondere viele Handels- und Logistik-Unternehmen erwarten eine Verbesserung. Auffällig ist, dass die Gesundheitsbranche ihre Wettbewerbsposition trotz Umsatz- und Gewinnsteigerungen in diesem Jahr nur leicht verbessert hat und diese laut eigener Einschätzung im Jahr 2016 nur auf Vorjahresniveau halten können. In der Umfrage des vergangenen Jahres hatte per Saldo noch 50 Prozent der Unternehmen für dieses Jahr eine Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition erwartet.

2.4 Fazit

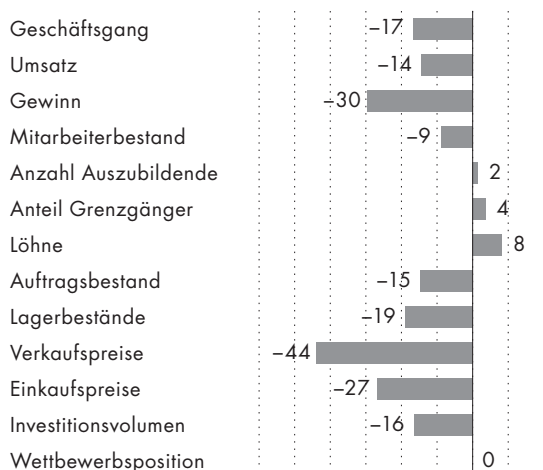
Die Aufhebung des Mindestkurses und die darauffolgende Aufwertung des Schweizer Frankens kamen für viele Schaffhauser Unternehmen überraschend. In der Folge mussten zur Verteidigung der Marktanteile in durchwegs allen Branchen im In- und Ausland die Verkaufspreise gesenkt werden. Ein zudem rückläufiger Auftragsbestand führte zu einer deutlichen Eintrübung des Geschäftsgangs der meisten Schaffhauser Unternehmen, welcher sich im Vergleich zum Vorjahr in rückläufigen Umsätzen und Gewinnmargen niederschlug. Branchen wie der Handel oder das Gesundheitswesen, die ihre Verkaufspreise aufgrund eines guten Auftragsbestands weniger stark als die Einkaufspreise senken mussten, konnten allerdings in diesem Jahr steigende Umsätze und Unternehmensgewinne verzeichnen.

Auch für das kommende Jahr erwarten die Unternehmen per Saldo eine Verschlechterung des Geschäftsgangs, wenngleich diese deutlich weniger stark ausfallen sollte als in diesem Jahr. Während die Verkaufspreise unter Druck bleiben dürften, sollten aufgrund einer Erholung des Auftragsbestands die Umsätze auf dem jetzigen Niveau gehalten werden können. Trotzdem gehen über alle Branchen hinweg per Saldo 9 Prozent der Unternehmen von erneuten Gewinnrückgängen aus. Dieser vorsichtige Ausblick dürfte sich zukünftig auch in Form einer eingetrübten Investitionstätigkeit der Schaffhauser Unternehmen auswirken. Die Unternehmen am Standort Schaffhausen scheinen durch die Herausforderungen im Rahmen der Frankenaufwertung allerdings keinen strukturellen Schaden erlitten zu haben. So schätzen im Durchschnitt die Schaffhauser Unternehmen, dass sie ihre Wettbewerbsposition im kommenden Jahr gar verbessern können.

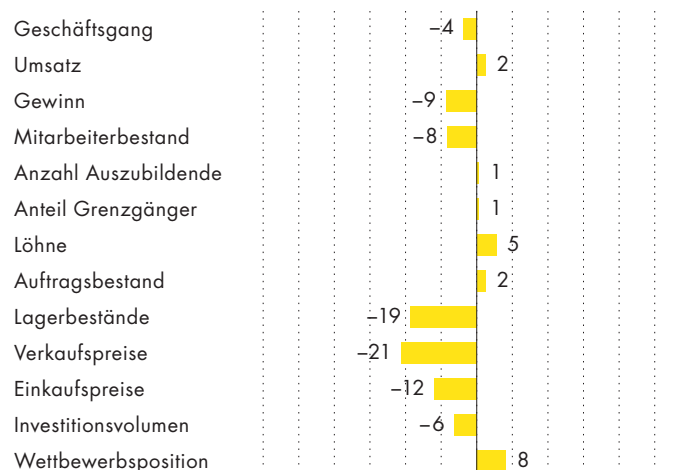
Die Umfrageergebnisse im Detail

(in Prozent aller teilnehmenden Unternehmen)

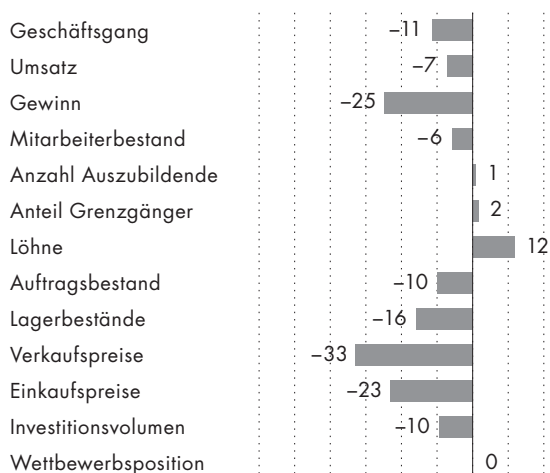
Geschäftsgang und Einzelfragen 2015 (alle)



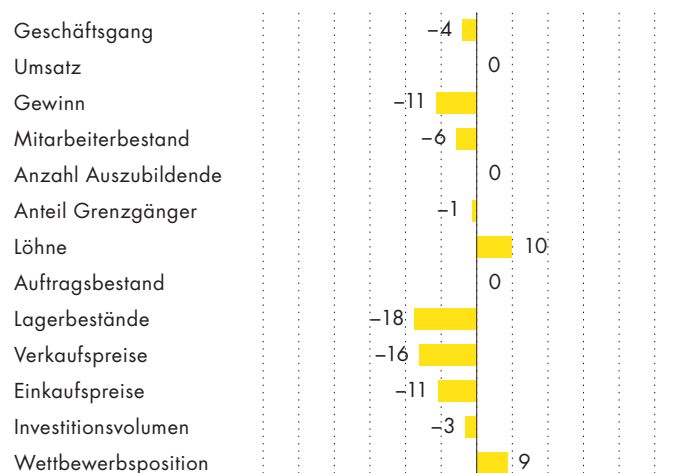
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (alle)



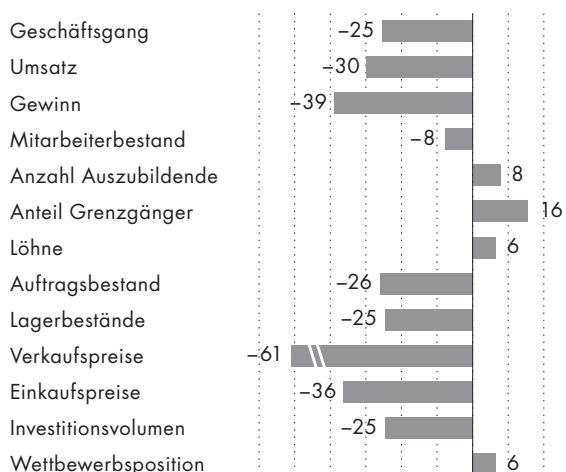
Geschäftsgang und Einzelfragen 2015 (KGV)



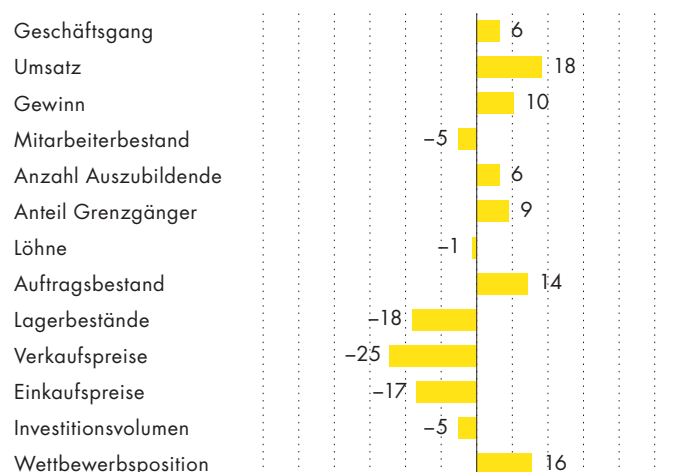
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (KGV)



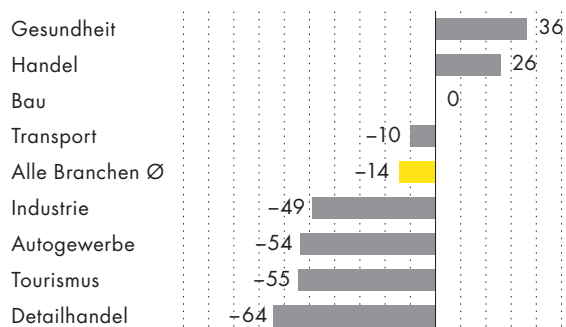
Geschäftsgang und Einzelfragen 2015 (IVS)



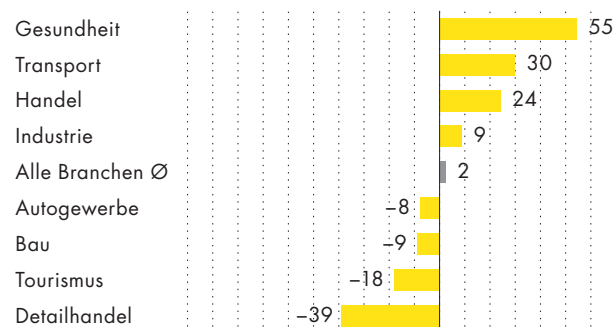
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (IVS)



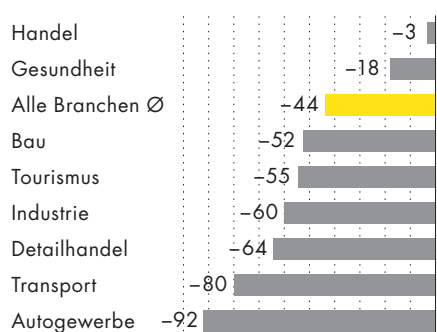
Umsatz 2015



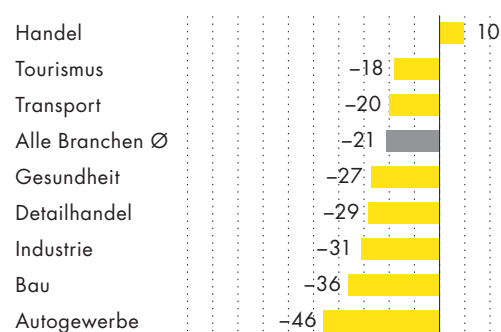
Erwarteter Umsatz 2016



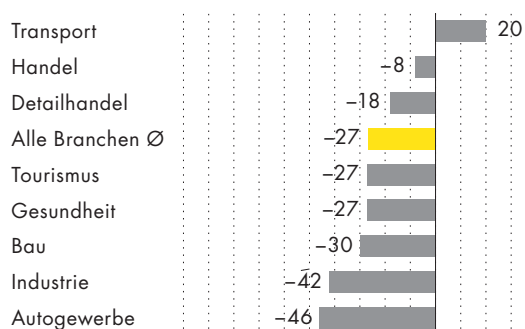
Verkaufspreise 2015



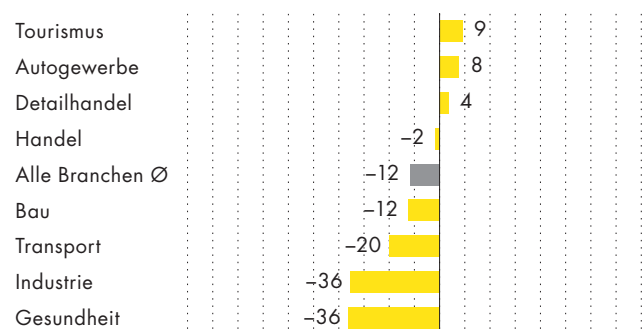
Erwartete Verkaufspreise 2016



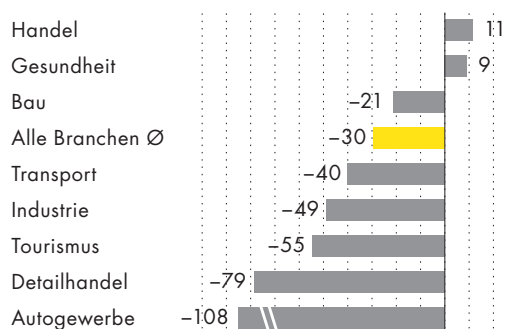
Einkaufspreise 2015



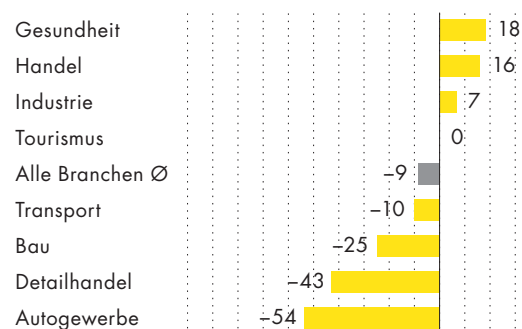
Erwartete Einkaufspreise 2016



Gewinn 2015



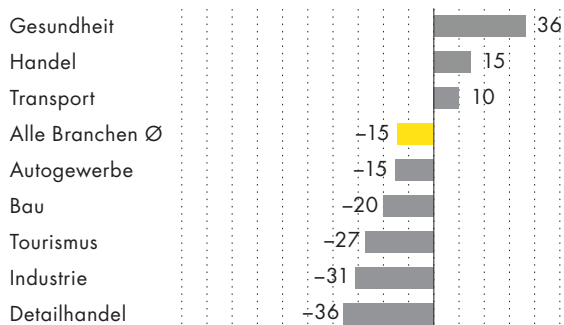
Erwarteter Gewinn 2016



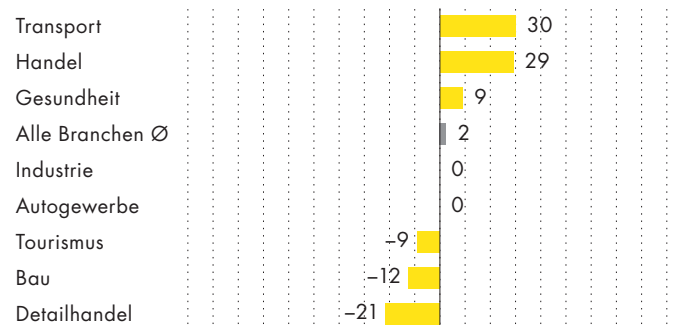
Die Umfrageergebnisse im Detail

(in Prozent aller teilnehmenden Unternehmen)

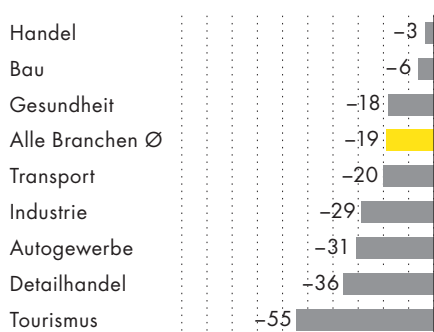
Auftragsbestand 2015



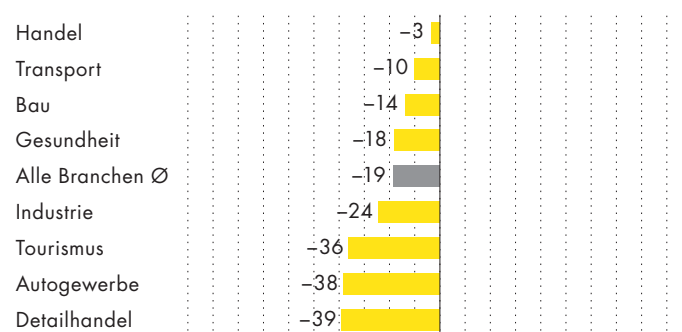
Erwarteter Auftragsbestand 2016



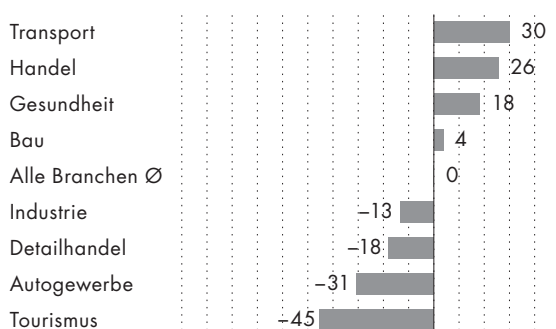
Lagerbestände 2015



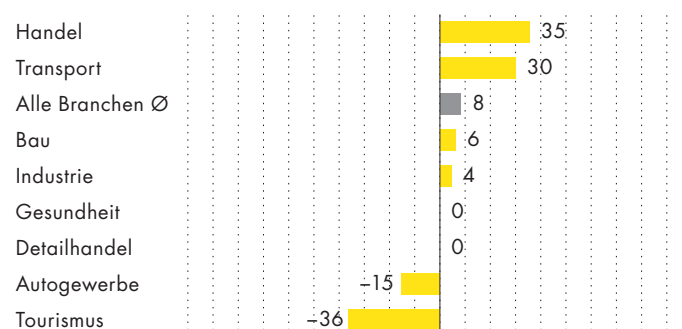
Erwartete Lagerbestände 2016



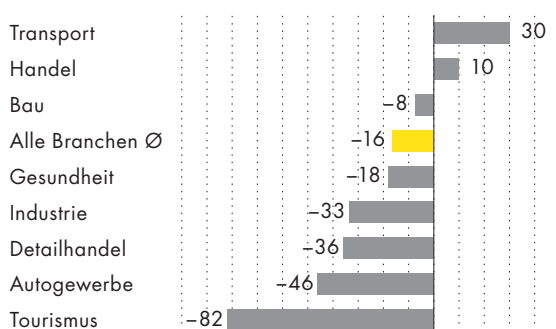
Wettbewerbsposition 2015



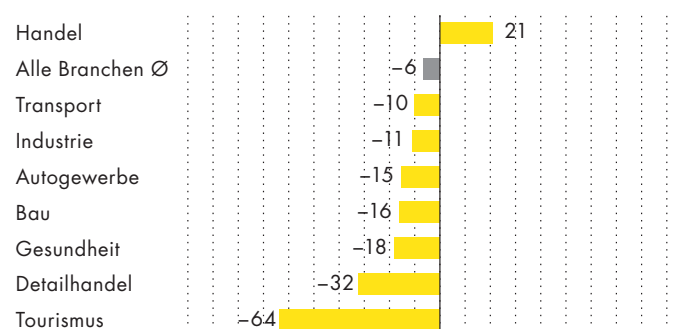
Erwartete Wettbewerbsposition 2016



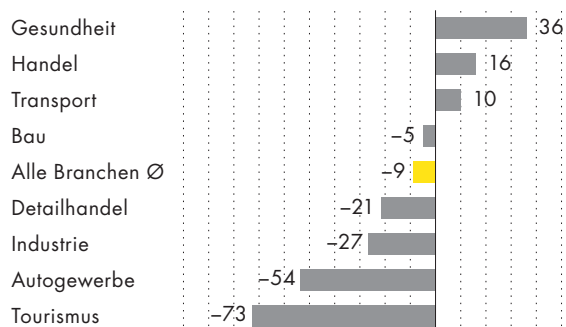
Investitionsvolumen 2015



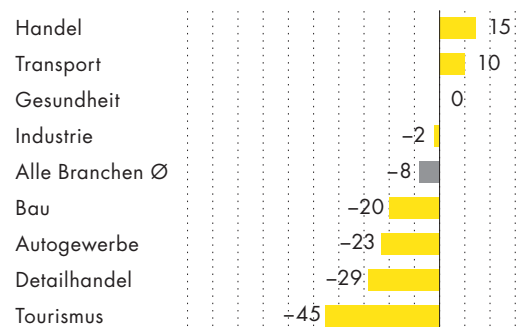
Erwartetes Investitionsvolumen 2016



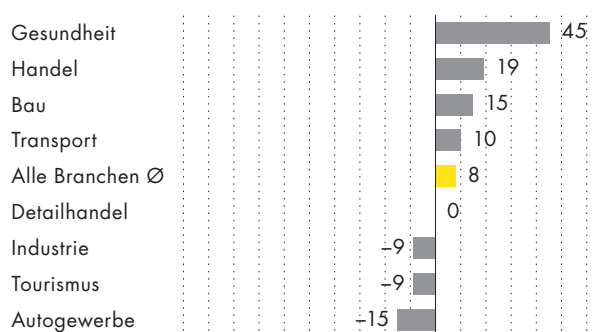
Mitarbeiterbestand 2015



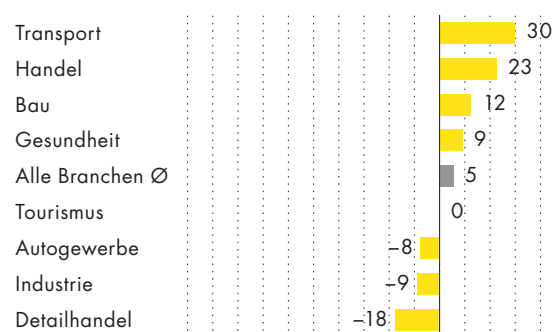
Erwarteter Mitarbeiterbestand 2016



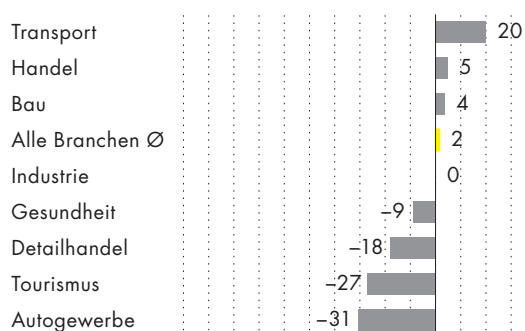
Löhne 2015



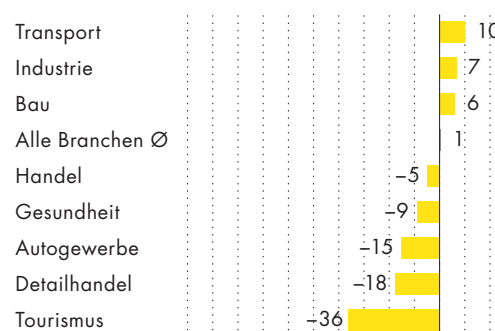
Erwartete Löhne 2016



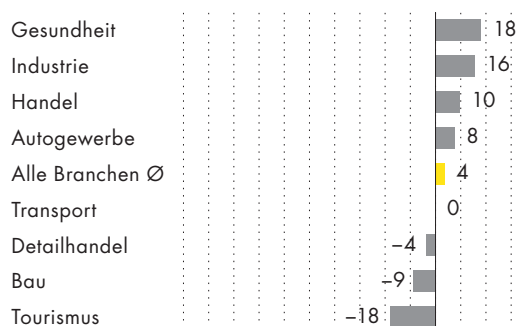
Anzahl Auszubildende 2015



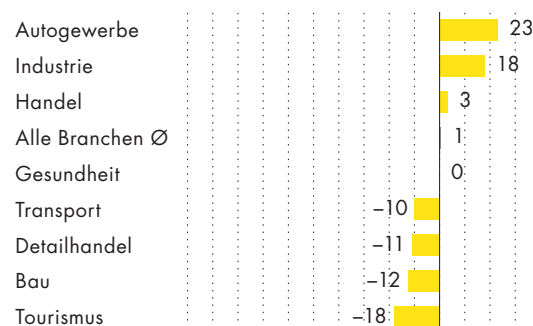
Erwartete Anzahl Auszubildende 2016



Anzahl Grenzgänger 2015



Erwartete Anzahl Grenzgänger 2016



Herzlich willkommen bei Ihrer Schaffhauser Kantonalbank

Hauptsitz

8201 Schaffhausen
Vorstadt 53
+41 52 635 22 22

Filialen

8201 Schaffhausen
Fronwagplatz 3
+41 52 625 46 96

8212 Neuhausen am Rheinfall
Wildenstrasse 6
+41 52 675 30 00

8262 Ramsen
Bahnhofstrasse 297
+41 52 742 84 00

8260 Stein am Rhein
Rathausplatz 4
+41 52 742 35 00

8240 Thayngen
Bahnhofstrasse 1
+41 52 645 36 00

Beratungszentrum

8214 Gächlingen
Gemeindehausplatz 3
+41 52 533 34 00

E-Mail

info@shkb.ch

Internet

www.shkb.ch

In Zusammenarbeit mit



Herrenacker 15
8201 Schaffhausen
Telefon +41 52 632 40 40
www.gewerbe-sh.ch



Herrenacker 15
8201 Schaffhausen
Telefon +41 52 625 80 35
www.ivs.ch

Gemeinsam wachsen.



**Schaffhauser
Kantonalbank**